

Auf den Spuren polnischer Magnaten

Entdeckungsreise zu zahlreichen Perlen Ostpolens

vom 12. bis 20. Juni 2021

mit Warschau, Krakau, Lodsch, Lublin, Kazimierz Dolny, Zamość, Tarnow, Sandomierz, Przemysl, Rzeszów, Kloster Tyniec, galizischem Weingut und den Magnaten-Schlössern Krasiczyn, Łańcut, Kozlowka, Baranow

Abfahrtsorte: Berlin und Görlitz

Diese Reise vermittelt auf angenehme Weise in einem keineswegs überfrachteten Programm einen tiefen Einblick in die Geschichte und die kulturhistorischen Leistungen unseres ebenbürtigen polnischen Nachbarvolkes. Man erfährt Hintergründe, auch mit Blick auf die aktuellen politischen Beziehungen unter den Staaten Ostmitteleuropas, und lernt über deren beeindruckende Schlösser bedeutende polnische Magnatenfamilien und Persönlichkeiten von europäischem Rang kennen. In den großen Metropolen besteht zudem Freizeit für eigene Vorhaben und Erkundungen.

1. Tag, Sonnabend, 12. Juni Lodsch, Warschau

Wir fahren von Berlin und Görlitz mit Pausen nach Lodsch, die drittgrößte Stadt Polens, die wir am frühen Nachmittag erreichen. Bei einem Stadtrundgang durch die alte, wieder prosperierende Textil- und Filmstadt, lernen wir auch viele deutsche Spuren kennen. Wir sehen etliche der ca. 160 Residenzen und Prachtbauten, die im 19. und 20. Jahrhundert von Textilfabrikanten errichtet worden sind sowie die Filmhochschule, zu deren Absolventen u. a. der Regisseur Roman Polanski zählt. Ein besonderes Erlebnis ist der Spaziergang durch die zentrale, wunderbar sanierte und belebte Fußgängerzone ul. Piotrowska, wo uns zum Beispiel Arthur Rubinstein am Klavier begegnet. Nach einer erholsamen Kaffeepause geht es weiter Richtung Warschau, wo wir am frühen Abend das zentrale Hotel beziehen.

Abendessen und Übernachtung in Warschau

2. Tag, Sonntag, 13. Juni Warschau

An diesem Tag werden wir Warschau, die pulsierende Hauptstadt unseres Nachbarlandes kennenlernen. Vormittags erleben wir eine ausführliche Stadtführung zu den

sehenswertesten Plätzen im Zentrum der pulsierenden Hauptstadt Polens. Wir sehen das ehemalige jüdische Stadtviertel, besichtigen die Altstadt mit dem Königsschloss, beeindruckende Kirchen und den belebten Marktplatz mit seiner faszinierenden Architektur sowie weitere Attraktionen. Am Ende der Stadtführung besteht reichlich Freizeit, um das besondere Flair des sehr belebten Marktplatzes und seiner Umgebung genießen zu können. Der Nachmittag ist frei für eigene Erkundungen und Vorhaben in Warschau. Fakultativ bieten wir einen Besuch im jungen Museum der Geschichte der polnischen Juden an. Dieses große, herausragende Museum neben dem Denkmal der Helden des Warschauer Ghettos bildet gegenwärtig die größte Kulturinvestition in der polnischen Hauptstadt. Allein die Fläche der großartigen Dauerausstellung umfasst 4.300 Quadratmeter. Dargestellt wird die reiche Geschichte der polnischen Juden vom Mittelalter bis heute. Die Darstellung des jüdischen Lebens im großen Reich der Jagiellonen und der Adelsrepublik vermittelt wesentliche Einblicke in die gesamte kulturhistorische Entwicklung Ostmitteleuropas. Nach über sieben Jahren Bauzeit wurde das Museum der Geschichte der polnischen Juden als eines der beeindruckendsten Museen Europas 2014 eröffnet.

Abendessen und Übernachtung in Warschau

3. Tag, Montag, 14. Juni Pulawy, Kazimierz Dolny, Kozlowka, Lublin

Nach dem Frühstück fahren wir weiter Richtung Osten und erreichen nach gut anderthalb Stunden die Stadt Pulawy, wo wir auf Spuren der Magnatenfamilien Lubomirski und Chartoryski stoßen. Unter der Adelsfamilie Chartoryski wurde Pulawy zu einem vielbeachteten Teil des politischen und kulturellen Lebens in Polen. Wir sehen das Schloßchen der berühmten Fürstin Izabela Czartoryska, auf deren Initiative 1801 dort das erste Museum Polens (im damaligen Preußen) eröffnet wurde.

Anschließend besuchen wir Kazimierz Dolny, etwa 40 Kilometer westlich von Lublin, malerisch an der Weichsel gelegen. Die kleine Stadt zählt nur rund 3.600 Einwohner, ist aber vor allem wegen ihrer historischen Altstadt eine in ganz Polen bekannte und beliebte Attraktion. Wir besichtigen beim Stadtrundgang die Pfarrkirche (1586-1589) mit manieristischer und barocker Ausstattung sowie einer der ältesten erhaltenen Orgeln Polens mit einer Umfassung aus Lärchenholz aus dem Jahre 1620, das Kloster aus dem 17. Jahrhundert, die Schlossruine aus dem 16. Jahrhundert sowie die vielen Bürgerhäuser und Getreidespeicher aus der Renaissance und dem Barock. Alle Bauten von Kazimierz wurden aus weichem örtlichem Kalkstein errichtet. Das leicht zu bearbeitende Material erlaubte eine phantasievolle Gestaltung der Fassaden, mit meist naiven Flachreliefs. Besonders faszinieren die Häuser zum Heiligen Nikolaus und zum Heiligen Christophorus sowie das um 1630 ebenfalls manieristisch umgebaute Celej-Patrizierhaus, in dem heute das Regionalmuseum eingerichtet ist. Anschließend machen wir eine individuelle Mittagspause.

Danach fahren wir nach Kozlowka, wo wir uns eine ausgezeichnet erhaltene, große neobarocke und klassizistisch ausgestaltete Adelsresidenz ansehen, mit schönen Innenräumen des beeindruckenden Schlossmuseums und reizvollem Park. Seit dem 19. Jahrhundert war das Schloss im Besitz der bedeutenden Magnatenfamilie Zamojski, deren Repräsentanten erheblichen Einfluss auf die polnische Politik hatten und auch in den 123 Jahren der Teilung des Landes Symbolfiguren des Widerstandes waren. Im Schlossmuseum sind neben vielen herausragenden Kunstwerken auch heute verpönte Exponate und Skulpturen aus der sowjetischen Zeit zu sehen. Nach einer individuellen Kaffeepause fahren wir weiter ins nahe Lublin.

Abendessen und Übernachtung in Lublin

4. Tag, Dienstag, 15. Juni Lublin, Zamosz

Der Vormittag gehört dem zwischen Bug und Weichsel gelegenen Lublin, mit 349.000 Einwohnern das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum des östlichen Polens. Es hat eine lange Tradition als Handelsstadt, die bis heute andauert und erlebte seine Blüte in dieser Funktion im 15. und 16. Jahrhundert. Davon ist die Innenstadt, um die sich in späteren Jahrhunderten ein Gürtel von Industrie- und Wohnsiedlungen legte, geprägt. Sehenswert sind das Rathaus, Reste der Stadtmauer und die Bürgerhäuser aus verschiedenen Stilepochen am und in der Nähe des Marktplatzes, die spätbarocke Kathedrale sowie die gotische Dominikanerkirche. In der Nähe der Altstadt erhebt sich die Lubliner Burg (Zamek), eine Anlage, die im Kern auf das 13. Jahrhundert zurückgeht, außen neogotisch dominiert wird und im Inneren ein Juwel birgt – die Dreifaltigkeitskapelle. Wahrzeichen der Stadt ist das Krakauer Tor. Bei einer individuellen Mittagspause können die Gäste das besondere Flair der Lubliner Altstadt genießen.

Nachmittags besuchen wir Zamosz, das „Padua des Nordens“, ein hervorragendes Beispiel einer europäischen Renaissancestadt, die wir bei einem Stadtspaziergang näher kennenlernen. Großkanzler Jan Zamoyski ließ sein Schloss und die Stadt im 16. Jh. von dem italienischen Baumeister Bernardo Morando entwerfen. Heute erstrahlt das UNESCO-Welterbe (58.400 Ew.) in der Schönheit seiner restaurierten Renaissancebauten. Das Zentrum der Stadt besteht aus dem quadratischen Großen Markt, der von pastellfarbenen Kaufmannshäusern gesäumt ist; die schönsten stehen auf der Nordseite und gehörten Kaufleuten aus Armenien, die sich seit 1585 in Zamosz angesiedelt hatten. Im „Haus zum Engel“ ist heute das Regionalmuseum (Stadtgeschichte) untergebracht. Gegenüber, an der Südfront, steht das Haus des Architekten Morando (Nr. 25). In einer Seitenstraße wurde 1870 Rosa Luxemburg geboren. Eine kleine Gedenktafel erinnert an die Sozialistin. Am Markt steht auch die dreischiffige Kollegiatskirche. Von der multikulturellen Vergangenheit der Stadt zeugen die griechisch-orthodoxe Kirche, die Synagoge (ul. Pereca) und die Kathedrale (ul. Kolegiacka). Nach einer erholsamen Kaffeepause am unvergesslichen Marktplatz fahren wir zurück nach Lublin

Abendessen und Übernachtung in Lublin

5. Tag, Mittwoch, 16. Juni Majdanek, Sandomierz, Schloss Baranow

Zunächst besuchen wir das nahe ehemalige Konzentrationslager Majdanek. Dort errichteten die Nationalsozialisten ein Vernichtungslager und ermordeten 400.000 Menschen. Die erhalten gebliebenen Baracken sind als Museum der Leidensgeschichte eingerichtet. Anschließend fahren wir ins bezaubernde Sandomierz, wo wir nach einem kurzen Spaziergang im malerischen Stadtzentrum dieser landesweit bekannten touristischen Perle eine Mittagsrast einlegen. Die kleine 25.000 Einwohner zählende Stadt an der Via Regia wurde bereits im 10. Jahrhundert urkundlich erwähnt und als Sitz eines Herzogtums häufig von polnischen Königen besucht.

Danach besuchen wir das dritte bedeutende Schloss im Karpatenvorland, das imposante Leszczyński-Schloss in Baranow Sandomierski. Der Palast im Baustil der Spätrenaissance wird auch „Kleiner Wawel“ genannt. In den unter Denkmalschutz stehenden Schloss- und Parkanlagen befinden sich ein Museum, Hotel- und Gastronomieeinrichtungen. Das geologische Museum im Untergeschoss des Schlosses ist dem Vorkommen und dem Untertageabbau von Schwefel gewidmet.

Am späten Nachmittag fahren wir dann noch eine knappe Stunde bis zu unserem gemütlichen Hotel am schönen, großen Marktplatz von Rzeszow.

Abendessen und Übernachtung in Rzeszow

6. Tag, Donnerstag, 17. Juni Schloss Łańcut, Przemysl, Schloss Krasiczyn

Am Vormittag besuchen wir zunächst einen besonders prachtvollen Adelssitz, Schloss Łańcut, das mit seinen prunkvollen Räumen und endlosen Kunstschatzen vom einstigen Reichtum polnischer Magnatenfamilien kündigt, bei denen auch Habsburger-Kaiser ein- und ausgingen. Die Säle, Korridore, Salons und Wohnräume sind sehr gut erhalten. Sehenswert auch die beeindruckenden weiten Parkanlagen, das Kutschenmuseum und die Synagoge.

Anschließend besuchen wir das „polnische Görlitz“, Przemysl, die städtebauliche Perle am San. Die einstige Grenz- und Festungsstadt begeistert durch die Plätze und Gassen der Altstadt mit zahlreichen Baudenkmalern, prächtigen Kirchenbauten unterschiedlicher Konfessionen und der malerisch auf einer Anhöhe gelegenen Burg. Am zentralen schiefen Marktplatz vor dem Rathaus laden zahlreiche Gasthäuser zu einer individuellen Mittagspause ein.

Am frühen Nachmittag geht es dann weiter zu einem der prächtigsten Paläste Polens – Schloss Krasiczyn – Perle der polnischen Renaissance. Nach der Besichtigung des Schlosses mit seinen imposanten Türmen, einer atemberaubenden barocken Kapelle und einem unvergesslichen Innenhof lädt der romantische große Park zum Verweilen ein. Im Schlossrestaurant essen wir zu Abend und fahren anschließend zurück nach Rzeszow.

7. Tag, Freitag, 18. Juni Tarnow, Weinprobe, Kloster Tyniec

Nach dem Frühstück geht es über die Via Regia Richtung Westen, wo wir zunächst in Tarnow Station machen. Wir besichtigen die historische Stadtanlage mit spätgotischer Kathedrale, dem Rathaus mit Elementen der Gotik und Renaissance sowie zahlreichen Bürgerhäusern. Um die Mittagszeit besuchen wir ein aufstrebendes galizisches Weingut an der Via Regia mit Weinprobe und Imbiss.

Anschließend fahren wir weiter Richtung Krakau zu einem Besuch des malerisch gelegenen Klosters Tyniec. Die Benediktinerabtei Tyniec ist etwa 13 Kilometer südwestlich von Krakau, auf einem steil emporragenden Kalksteinfelsen auf dem rechten Weichselufer gelegen. Das 1044 gegründete Kloster in Tyniec ist eines der ältesten polnischen Klöster und eines von drei Benediktinerklöstern in Polen. Überregional bekannt ist es nicht nur wegen seiner Architektur sondern wegen der hier einst und heute aufbewahrten Kunstschatze. Im Anschluss beziehen wir unser Hotel in Krakau.

Abendessen und Übernachtung in Krakau

8. Tag: Sonnabend, 19. Juni Krakau

Nach dem Frühstück starten wir in Richtung Krakau, der Metropole Westgaliziens an der Via Regia, über Jahrhunderte Sitz und Grablege der polnischen Könige, Stadt der Kirchen und der Universitäten sowie Weltkulturerbe, Fokus der polnischen Geschichte und Nation und immer noch die „Hauptstadt der Herzen“ unseres östlichen Nachbarvolkes. Dort besuchen wir zunächst den Wawelhügel am Weichselufer – ein Mittelpunkt des Landes, mit der Königskathedrale mit nationalem Pantheon von Gräbern bedeutender Polen, dem Schloss sowie weiterer architektonischer Perlen aus einer tausendjährigen! Bauzeit. Von dort machen wir einen Spaziergang in die Altstadt mit der Universität, der Marienkirche mit dem weltbekannten Altar von Veit Stoss, den Tuchhallen, dem Collegium Maius, ältestes Gebäude

der Jagiellonen-Universität, an der schon Nikolaus Kopernikus, Karol Wojtyła, Stanislaw Lem studierten, und weiteren Attraktionen. Im Anschluss besteht die Gelegenheit zu einer individuellen Mittagspause. Am Nachmittag besteht Zeit zur freien Verfügung für eigene Erkundungen. Fakultativ wird die Führung für interessierte Gäste fortgesetzt.

Am späten Nachmittag fahren wir nach Kazimierz, wo wir nach einem kurzen Spaziergang auf den Spuren der Juden in Krakau abschließend in einem jüdischen Gasthaus zu einem Abendessen mit Klezmermusik einkehren.

Abendessen und Übernachtung in Krakau

9. Tag: Sonntag, 20. Juni Rückfahrt über Sankt Annaberg/OS

Wir starten um 9.30 Uhr die Rückreise und machen noch eine letzte Zwischenstation auf dem Sankt Annaberg in Oberschlesien zu einer individuellen Rast in einem der Gasthäuser am kleinen Marktplatz zu Füßen der Wallfahrtsbasilika.

Am späten Nachmittag werden wir in Görlitz und am frühen Abend in Berlin eintreffen

– Programmänderungen vorbehalten –

Leistungen:

- Busreise
- 8 x Übernachtung/Frühstück in landestypischen 3- bis 4-Sterne-Hotels
- 7 x Abendessen
- alle Stadtführungen, Eintritte und Ausflüge laut Programm
- Insolvenzversicherungsschein des Reiseveranstalters
- Rundum-Betreuung durch SenfkornReisen

Mittagessen sowie Getränke zum Essen sind **nicht** im Reisepreis enthalten.

Preise:

1.290,00 Euro p.P. im DZ

190,00 EZZ

Mindestteilnehmerzahl: 7

Anmeldeschluss: 30.04.2021